

## 1. Kapitel.

### Die Familie.

Die Mark Brandenburg mit ihrem ebenen, sandigen Boden, dem die Früchte des Feldes oft nur mit größter Mühe und Geduld abgerungen werden können, mit ihren langweiligen Kiefern- und Tannenwäldungen, bietet für einen Fremden wenig Reiz, aber wer sie seine Heimat nennt, der hat sie lieb und zieht sie den schönsten Gegenden der Welt vor.

So erging es auch der Familie von Tannhausen, die seit vielen, vielen Jahren in der Mark Brandenburg ansässig war und hier ein Rittergut gleichen Namens besaß.

„Tannhausen“ hieß dieser Fleck Erde, wahrscheinlich weil hier die Tannen zu Hause waren, denn Tannenwälder begrenzten die Wiesen und Felder, Tannen spiegelten sich in dem prächtigen See hinter dem Garten, und selbst das Familienwappen, über der Eingangsthür des stattlichen Herrenhauses, zeigte drei Tannen.

Trat man aus dem Hause in den Garten, so hatte man zunächst einen Rasenplatz vor sich, in dessen Mitte fünf junge Tannenbäumchen von verschiedener Größe standen, die waren an den Geburtstagen der fünf Kinder gepflanzt und wurden wie diese, mit besonderer Sorgfalt gehegt und gepflegt.

Das größte Bäumchen hatte schon eine ganz stattliche Höhe erreicht und war so schlank und kräftig, wie der zwölfjährige Joachim, der älteste Sohn des Hauses, der für gewöhnlich „Achim“ genannt wurde.